



Im April erscheint:

①  
**Wilhelm Conrad Gomoll:**  
**Im Kampf gegen**  
**Russland und Serbien**

ca. 400 Seiten Text mit gegen 150 Abbildungen auf besonderen Tafeln.

Geheftet M. 8.—, in Leinwand gebunden M. 10.—.

Gomolls kleines Büchlein „Im Kampf gegen Russland“ hat schon bis jetzt einen so bedeutenden Absatz erzielt und sich durch seine frische, urpersönliche Schilderungsart so viel Freunde erworben, dass auch eine ausführliche Erzählung seiner Erlebnisse, die zugleich die vieler Deutschen, Österreicher und Ungarn sind, auf freudigen Empfang wird rechnen können. Die grosse Ausgabe seines Buches ist aber keineswegs nur eine Grossoktavdarstellung dessen, was das Soldatenbuch „Im Kampf gegen Russland“ vorwegnahm, sondern, was Gegenstand und Masse des Dargebotenen anlangt, zum grösseren Teil ein völlig neues Buch, mit einem bei weitem längeren Aktionsradius. Nach den Hauptschlägen im Osten wenden sich die verbündeten Truppen südwärts, und mit dem glänzend und überraschend durchgeführten Übergang über Serbiens sichersten Grenzschutz, die Donau, beginnt das Strafgericht über ein Volk, das durch eigene und fremde Schuld die Flammen des europäischen Krieges entzündet hat. Was unsere Truppen im Osten und Westen an Entbehrungen und Anstrengungen zu überwinden hatten, verblasst gegenüber dem, was die Eroberung des schwer zugänglichen serbischen Gebirgslandes und der erbitterte Widerstand seiner kriegsgewohnten Bevölkerung von unsern Feldgrauen forderten. Die Genialität der Heeresleitung, unterstützt von dem übermenschlichen Opfermut der Offiziere und Soldaten, hat es durchgesetzt, dass sich diese serbische Episode fast „mit fahrplanmässiger Pünktlichkeit“ vollzog, eine Tat, die in der Kriegsgeschichte aller Zeiten ohne Beispiel, in der jetzigen Kriegsliteratur aber beinahe noch nirgends gewürdigt ist, da es nur wenigen Schriftstellern vergönnt war, als Kriegsberichterstatte Zeugen dieses grandiosen Schauspiels zu sein.

Dadurch gewinnt Gomolls Buch „Im Kampf gegen Russland und Serbien“ eine besonders aktuelle Bedeutung. Ein gewisser Drang nach Abenteuern liegt dem Germanen im Blute, und der Orient war für den Europäer stets die Quelle der Sagen und Wunder. Der Balkan aber ist die Brücke zum Land der tausendundeinen Nächte, und der orientalische Einschlag des Feldzuges in Serbien verleiht daher der poetisch vertieften Darstellung einen Reichtum an Farben und Formen, den sich ein geschickter Schriftsteller wie Gomoll nicht entgehen liess.

Ich bitte daher um nachdrückliche Verwendung auch für dieses Buch, das in der kleinen Reihe der von mir verlegten Kriegsbücher seinen Platz verdient und den Namen seines Verfassers auch in die Kreise tragen wird, denen er bisher als erfolgreicher Romanschriftsteller, Novellist und Lyriker noch nicht vertraut war. Meine Bezugsbedingungen sind, wie der Verlangzettel besagt, ebenso günstig wie bei den gleichartigen Werken von Hedin und Wegener.

LEIPZIG, 7. März 1916.

F. A. BROCKHAUS.